

Liebe Freunde und Freundinnen des Vereins,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Leserinnen und Leser,

neulich im Gesundheits- und Sozialausschuss fühlte ich mich an einen Vortrag von einem geschätzten Kollegen aus Bielefeld, Horst Börner, erinnert, der an einer Stelle seines Vortrages folgende chinesische Weisheit zitiert: „Zuerst verwirren sich die Worte, dann verwirren sich die Begriffe, und schließlich verwirren sich die Sachen.“

Was war im GSA geschehen? Im Zusammenhang mit einem Antrag auf Zuwendung für die Emdener Tafel war vonseiten des Tafelbetreibers statt von Hilfesuchenden von „Kunden“ die Rede. Kann man bei den Menschen, die auf Lebensmittel der Tafel angewiesen sind, von „Kunden“ sprechen? Sicherlich nicht. Die Verwendung des Kundenbegriffs in diesem Zusammenhang – wie übrigens auch in anderen Bereichen der sozialen Arbeit – erzeugt völlig falsche Annahmen. Es unterstellt eine Kunden-

souveränität („Wahlfreiheit“, „Selbständigkeit“, „Freiwilligkeit“), die nun wirklich nicht bei armen und bedürftigen Menschen vorhanden ist, die sich wöchentlich um „Tafel“-Lebensmittel bemühen müssen. Kundensouveränität würden sie dann besitzen, wenn sie ausreichende finanzielle Mittel zur Hand hätten und dort einkaufen könnten, wo es andere auch tun.

Wir sollten in unseren Praxen der Sozialen Arbeit stets aufmerksam sein und genau prüfen, wie wir über Menschen sprechen, denen unser beruflicher Alltag gilt. Sprache taugt nicht nur zum Finden von Wahrheit, sondern auch zum Verstecken der Wahrheit. Insbesondere diejenigen, die beruflich mit hilfebedürftigen Menschen zu tun haben, sollten nicht in einen „Wirtschaftssprech“ verfallen, der nicht nur unpassend ist, sondern vor allem die (sozialen) Wirklichkeiten be-

schönigt und verdeckt. (Diskutieren Sie gerne mit uns darüber auf unserer Website www.das-boot-emen.de)

Zum Schluss noch ein paar Anmerkungen in eigener Sache: Ich möchte an dieser Stelle ganz besonders auf die kommenden Veranstaltungen des Vereins „Das Boot“ aufmerksam machen, bspw. auf die Benefiz-Veranstaltung am 30.10.14 zugunsten des „KummRin!“ und auch auf die Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit Prof. Dr. A. Lenz am 02.12.14 in Leer zum Thema „Kinder psychisch kranker Eltern“ (genaue Hinweise in dieser Ausgabe).

Eine anregende Lektüre und eine gute Zeit wünscht Ihnen

Rainer Hempel

VERANSTALTUNGSHINWEIS | Prof. Dr. Albert Lenz am Di. 02.12.2014 um 15 Uhr im Mietertreff des Bauvereins Leer

„...wenn die Eltern an sich selbst schon genug zu tragen haben“ Belastungen, Resilienzen und Hilfen für Kinder psychisch kranker Eltern

Die psychische Erkrankung der Eltern ist für Kinder mit besonderen Belastungen verbunden, die das Risiko, selbst eine psychische Störung zu entwickeln, im Vergleich zu Kindern psychisch gesunder Eltern wesentlich erhöhen.

Trotz widrigster familiärer und psychosozialer Lebensumstände findet man immer wieder Kinder, die diese Belastungen scheinbar „unverletzt“ überstehen und am Ende nicht geschwächt, sondern sogar gestärkt daraus hervorgehen. Was macht diese Kinder so widerstandsfähig und robust, also so resilient?

Die Ergebnisse der Resilienzforschung liefern uns wertvolle Ansatzpunkte für wirksame Hilfen. Auch in einer ressourcenorientiertem, resilienzfördernden Praxis bedarf es zunächst einer genauen Betrachtung der vorliegenden Belastungen und



Probleme. In dem Vortrag geht es daher auch um die belastenden Lebensumstände für die Kinder psychisch kranker Eltern und den Familien.

Wirksame Hilfen setzen die Kooperation zwischen der Kinder- und Jugendhilfe und dem Gesundheitswesen voraus. Kooperation ist eine voraussetzungsvolle Handlungsstrategie.

Ein weiteres Ziel des Vortrags ist es, die notwendigen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für Kooperationen, aber auch potenzielle Fallstricke aufzuzeigen.

Dienstag 02.12.2014 um 15 Uhr

Mietertreff des Bauvereins Leer
(Evenburgburgallee 5, 26789 Leer)

Referent: Prof. Dr. A. Lenz (Paderborn)

Eintritt: 5,- €, ermäßigt: 3,- €

Veranstalter: Das Boot e.V. zusammen mit der VHS Leer

Anmeldung erwünscht:
Tel. 0491 - 92 99 20 (VHS Leer)

Betriebsrat wurde neu gewählt und ist nun zu fünf

Bereits im Mai wurde im BOOT ein neuer Betriebsrat gewählt. Erstmals besteht dieser nun aus fünf, statt wie bisher aus drei MitarbeiterInnen. Gewählt wurden (v.l.n.r.): Gerrit Herkens, Marisa Tappe, Sabine Waldecker (Vorsitzende), Helmut Kramer und Alexander Löhndorf.

Terminhinweis: Am 18.11.2014 findet um 15:00 Uhr, im Kaminzimmer in der Hermann Allmers Straße 3b, die nächste Betriebsversammlung statt. Das Motto lautet: „Gesund sein und bleiben!“

Zu Gast ist: Herr Natale Fontana, Gewerkschaftssekretär für den Fachbereich Gesundheit, Soziales, Wohlfahrt und Kirchen, im Bereich Weser Ems.



Kontakt zum Betriebsrat: Sprechstunde mittwochs von 14 - 15 Uhr in der Eggenastr. 8. | E-Mail: betriebsrat@das-boot-emen.de

KURZMELDUNGEN UND VERANSTALTUNGSHINWEISE

Neue Mitarbeiterinnen



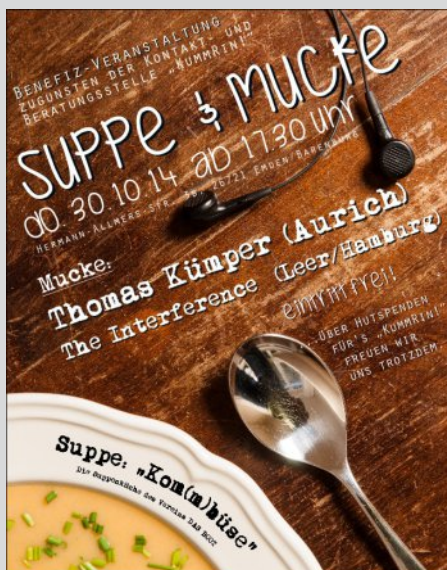
Willkommen an Bord: Seit dem 01. September ist Marieke Rademacher im Verein für den Bereich Qualitätsmanagement zuständig. Das Team der Sozialpädagogischen Familienhilfe wird seit dem 01. Oktober von Rike Thien unterstützt.

Flohmark & Basar im „KummRin!“

Am Sonntag, den 09.11.2014 findet in der Kontakt- und Beratungsstelle „KummRin!“ in der Zeit von 11:00 bis 17:00 Uhr ein Flohmarkt statt. Daneben wird es außerdem einen Basar geben, auf dem Kleinigkeiten erworben werden können, die BesucherInnen im Verlaufe des Jahres zusammen mit BürgerhelferInnen hergestellt haben.

Außerdem gibt es einen Briefmarkenstand zum Schauen, Tauschen und Kaufen, einen Auftritt der Singgruppe und eine Waffelbäckerei für das leibliche Wohl.

Benefiz-Konzert im „KummRin!“



„Suppe und Mucke!“ - Unter diesem Motto startet „Das Boot“ am 30. Oktober, 17.30 Uhr, eine neue Benefiz-Reihe, deren Erlös der vereinseigenen Kontakt- und Beratungsstelle „Kumm Rin!“ in der Hermann-Allmers-Straße zugutekommen soll.

„Suppe und Mucke“ heißt konkret, dass zum einen die Suppenküche Kom(m)büse zwei Sorten Suppe verkauft und zum anderen Live-Bands aufspielen. Zum Auftakt sind das Thomas Kümper aus Aurich mit Coverhits von Bob Dylan bis Milow

und die Band „The Interference“ aus Leer und Hamburg, die mit einer höchst ungewöhnlichen Mischung aus Psychedelic, Avantgarde und Schlager aufwartet. Der Eintritt ist frei, aber wer möchte, darf etwas in den Spendenhut geben.

Vorweihnachtliches Candlelight Konzert mit Johannes Renken.



Das mittlerweile schon traditionelle Candlelight Konzert im „KummRin!“ findet in diesem Jahr am 05. Dezember statt.

Zu Gast ist - auf vielfachen Wunsch - wie bereits im Vorjahr der Gitarrist Johannes Renken.

7 Fragen an... *Ina Kramp*

Ina Kramp arbeitet seit 2011 im Verein. Nach ihrem Studium ist sie als Psychologische Beraterin tätig und hat sich u.a. in Systemische Familienberatung fortgebildet. Die Teamleitung der Sozialpädagogischen Familienhilfe, übernahm sie 2012 und bietet zusätzlich Psychologische Beratung für Klienten im Verein an.



1. Was ist gut an der psychosozialen Versorgung in Emden?

Emden bietet ein vielfältiges Angebot an Hilfen für psychisch beeinträchtigte Menschen. Gut ist es, dass es auch zugängliche Hilfsangebote für Kinder und Jugendliche gibt, die Probleme im Elternhaus haben. Durch die Umsetzung der Gesamtkonzeption der Stadt Emden, die „insoweit erfahrenen Kinderschutzfachkräfte“, haben auch Institutionen die Möglichkeit, im Falle einer Kindeswohlgefährdung Hilfe in Anspruch zu nehmen.

2. Was müsste in der psychosozialen Versorgung in Emden dringend verbessert werden?

Leider gibt es viel zu wenig Kinder- und Jugendpsychiater in Emden. Die zuständige fachklinische Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Beeinträchtigungen, befindet sich im ca.70km entfernten Aschendorf und stellt oftmals eine schwer erreichbare Hürde dar.

3. Welchem psychosozialen Angebot oder Projekte würden sie mehr Aufmerksamkeit wünschen?

Dem Kinder und Jugendhilfetag „positive Welle“ im Februar 2015. Hier sind alle, die in der Kinder- und Jugendhilfe tätig sind, aufgefordert sich zu beteiligen. Dadurch könnte gute Netzwerkarbeit entstehen.

4. Welchem Buch/Fachbuch wünschen Sie viele Leserinnen und Leser?

„Die Indigo Kinder“. Es erlaubt einen kritischen Blick über den Teller- rand.

Die Werke von Stephen King, eine (meine) Jahrzehnte lange Sammlung.

5. Welcher Film oder welche Musik-CD hat sie in letzter Zeit besonders beeindruckt?

Immer wieder „The War of the Worlds“ von Jeff Wayne und die Musik von meinem Sohn Timo.

6. Sie haben plötzlich einen Tag frei – was würden Sie gerne machen?

Sahnetorte kaufen, Wolldecke nehmen, ein Buch und ab aufs Sofa.

7. Die Märchenfee erscheint – Ihre drei Wünsche?

1. Das jedes Kind eine „gute“ Kindheit erfährt.
2. Kaffee trinken mit Stephen King.
3. Eine großzügige Rente mit „55 Jahren“.

Die Fragen stellte: Rainer Hempel

SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENHILFE (SPFH)

Wenn in einer Familie psychische Erkrankungen oder eine Suchterkrankung auftreten, gerät der Familienalltag aus dem Gleichgewicht. Die Erziehung der Kinder, die Haushaltsführung, die Gestaltung des Alltages werden schnell zum scheinbar unlösbaren Problem. Eltern wollen für ihre Kinder das Beste. Dies gelingt allerdings in solchen hochbelasteten Lebenssituationen nur schwer. Kinder und Jugendliche können oftmals das veränderte Verhalten ihrer erkrankten Eltern nicht verstehen. Sie sind verunsichert über das Verhalten von Vater oder Mutter, bleiben alleine mit ihren Ängsten und ihrer Hilflosigkeit oder sie übernehmen Verantwortung, die sie überfordert. Eltern wissen nicht, wie sie mit ihren



Kindern über die Erkrankung sprechen können, möchten sie nicht unnötig belasten. Die Sozialpädagogische Familienhilfe

(SPFH) ist eine ambulante Hilfe zur Erziehung, die der Verein „Das Boot“ zur Förderung seelischer Gesundheit für den speziellen Personenkreis anbietet. Die Hilfe wird passgenau und flexibel an den Bedarf der Eltern und altersentsprechend an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Die SPFH soll praktische Lebenshilfe sein und die Eltern befähigen, perspektivisch auch ohne Unterstützung die Erziehungsaufgaben und Alltagsprobleme zu bewältigen und mögliche Konflikte angemessen zu lösen. Sie soll natürlich auch die Kinder und Jugendlichen stärken und unterstützen.

Ansprechperson: Ina Kramp
Tel.: (04921) 395 553
E-Mail: kramp-das.boot@ewetel.net